

# Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

Deutsch in Bildern



# Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

## Kritische Gedanken zu den Epoche-Begriffen

### Rainer Rosenberg (1992)

- keine Geschichtsschreibung kann alles, was sich ereignet hat, gleichgewichtig abbilden
- jeder Versuch, die Vergangenheit mit Epochen zu ordnen, kann nur als Konstruktion verstanden werden
- die Epochen orientieren sich stets an dem nationalen Rahmen z.B. der deutschen Geschichte (So „verläuft die Entwicklung der Literatur in den einzelnen europäischen Ländern nicht kongruent. In einigen ost- und südosteuropäischen Literaturen, z.B. greifen *Aufklärung* und *Romantik* viel stärker ineinander als etwa in Deutschland.“)
- Versuche einer einheitlichen Periodisierung der europäischen Literaturen haben ein großes Problem, sie können nur einen Teil der Nationalliteraturgeschichtsschreibung enthalten

### Karl Otto Conrady (1983)

- „Offensichtlich bezeichnen Epochenbegriffe etwas, was es so in der Realität überhaupt nicht gibt. Sie sind nachträglich gestanzte Spielmarken kluger Konstrukteure. Epochenbezeichnungen, die mit qualifizierenden Bedeutungen belastet sind (die wir ihnen auch nicht austreiben können), können der realen Fülle und Vielgestaltigkeit des im betreffenden Zeitraum Hervorgebrachten nicht gerecht werden.“
- „Immer herrscht die Gleichzeitigkeit des Verschiedenen, der eine Epochenbezeichnung nicht entspricht. Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik, Romantik. Die Namen erwecken die Illusion, als gäbe es tatsächlich diese Epochen, zudem noch im genannten Gänsemarsch.“
- „Öffnet eigentlich die Bemühung um Epochenbestimmungen besser begehbare Wege zu den einzelnen Werken, die der Leser dann gern beschreitet? Geht von Epochengliederungen und den Diskussionen über sie Motivation für den Leser aus? Die Fragen stellen heißt, sie nicht einfach bejahen zu können.“

### Franco Moretti (2009)

- Literatur ist eine Massenerscheinung und kann mit den Epoche-Begriffen überhaupt nicht treffend gefasst werden („Würde man [...] Tag für Tag einen Roman interpretieren, hätte man eine Jahrhundertarbeit vor sich. Dabei ist das Problem noch nicht einmal eines des zeitlichen Aufwands, sondern eines der Methode. Ein Feld dieser Größe kann schlichtweg nicht verstanden werden, indem einzelne Wissensfetzen über vereinzelte Teilelemente aneinandergereiht werden. Felder sind eben nicht einfach die Summe vieler individueller Fälle, sondern eher kollektive Systeme, die als solche auch in ihrer Gesamtheit betrachtet werden müssen.“)




Alles Weitere lässt sich hoffentlich mit den Videos

auf dem YouTube-Kanal *Deutsch in Bildern* lernen.




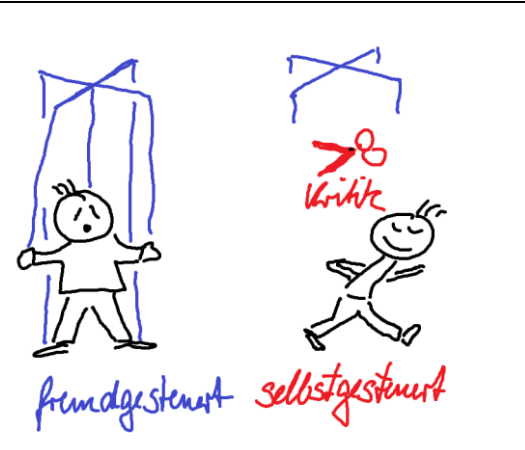




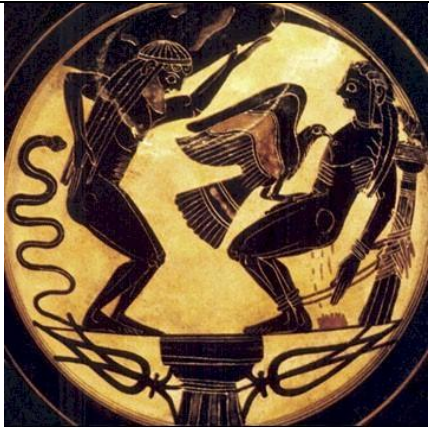

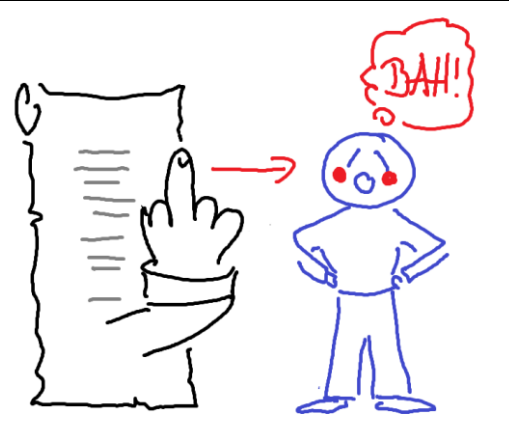
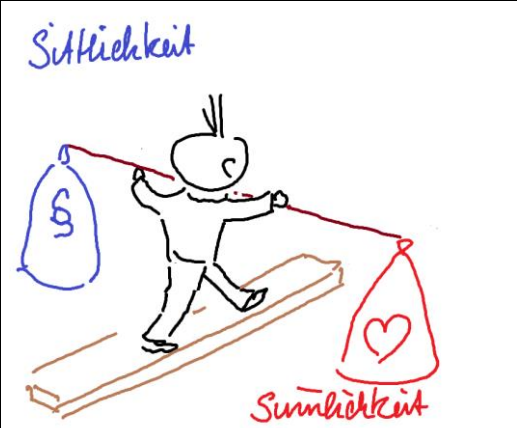
## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

	Mittelalter (500-1500)	Renaissance (1500-1600)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der erste literarischer Höhepunkt von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts (Zeitalter der Kreuzzüge)</li> <li>- kulturell das Zeitalter der Gotik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitalter mit wichtigen Veränderungen: dem Buchdruck 1450, der Entdeckung Amerikas 1492, der Reformation ab 1517 sowie der Bewegung des Humanismus</li> </ul>
<b>formale Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Minne zeigt unerfüllte Liebe, preist die Angebetete, schildert erotische Ereignisse mit symbolischen Elementen</li> <li>- der Minnegesang ersetzt die körperliche Liebe; mit ihm wird häufig der soziale Unterschied der Liebenden überwunden</li> <li>- der Minnegesang fordert zu religiös-ethisch richtigem Handeln auf</li> <li>- er existiert bereits in Strophen, mit Stabreim</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentlich ist die Bibelübersetzung in die deutsche Sprache durch Martin Luther, damit wird das Oberdeutsche zur Leitvarietät der deutschen Sprache</li> <li>- Flugschriften, Fabeln, Traktate</li> </ul>
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Minne = Verehrung einer meist sozial hochgestellten Dame; mittelhochdeutsch heißt <i>minne</i> „liebevolles Gedenken“</li> <li>- die Minne ist eine schriftlich überlieferte, ritualisierte Form der gesungenen Liebeslyrik des westeuropäischen Adels, nur selten mit antiken Verweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederentdeckung der antiken Kultur (dies Phase wird auch Renaissance genannt)</li> <li>- in der Malerei wird der von der Bedeutungsperspektive zur Zentralperspektive vollzogen</li> <li>- favorisiert werden ethisch-normative Texte</li> </ul>
<b>lyrische Beispiele</b>	Otto von Botenlauben: Kommt er, der ... Eberhard von Cersne: Ich grüße dich	Martin Luther: Vom Wolf und Lämmlein
<b>Bildbeispiele</b>	 <p>Bilder aus dem Codex Manesse (14. Jahrhundert)</p>	 <p>Flugblätter zur Reformation (16. Jahrhundert)</p>
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	Subway to Sally: Minne	

## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen




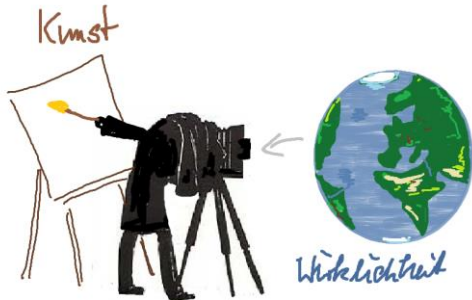
	Barock (1600-1720)	Aufklärung (1720-1785)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- Dreißigjähriger Krieg, konfessionelle Streitigkeiten, Pestwellen und Absolutismus	- Zeitalter des Absolutismus sowie der englischen und der französischen Aufklärung
<b>formale Merkmale</b>	- feste lyrische Formen: z.B. das Sonett (es gibt hier zwei Formen: das italienische Sonett mit zwei Quartetten und zwei Terzetten sowie das Shakespearesonett mit drei Quartetten und einem Paarreim) - viele einheitliche Symbole (Totenschädel, Kerzen, Sanduhren, Knochen, Grab, Früchte in verschiedenen Reifegraden)	- Vorlieben für Fabeln (auch Satiren und Lehrgedichte) - Entdeckung des Theaters als Ort einer bürgerlichen Öffentlichkeit (bürgerliches Trauerspiel) - selten christliche Referenzen - optional ist die Moral am Ende
<b>Themen</b>	- <b>Bezug auf den alttestamentarischen Psalm 90, 12: Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.</b> - Devisen für das damalige Weltbild: • carpe diem (Nutze den Tag!) • memento mori (Gedenke des Todes!) • vanitas (Vergänglichkeit) - das Leben wird oft mit der Theaterbühne verglichen	- ein didaktischer Ansatz mit philosophischen oder erzieherischen Gedanken - der Leser soll kritisch denken, (a) über sich, (b) über sein Verhalten in der Welt, (c) über die Zustände in der Welt – so ist die Befreiung von jedweder Fremdsteuerung möglich - u.a. die Romantik, der Strukturalismus, die Psychologie und die Gentechnik beenden den Glauben an die Kraft der Vernunft
<b>lyrische Beispiele</b>	Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes Daniel von Czepko: Das Leben ein Schauspiel	Christian Fürchtegott Gellert: Der Tanzbär Gotthold Ephraim Lessing: Der Bettler
<b>Bildbeispiele</b>	 Willem Claesz Heda: (1629): Frühstücksstilleben	 Daniel Chodowiecki (1791): Minerva spendet Licht der Erkenntnis
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	Gerhard Schöne: Wo soll ich fliehen hin?	Bettina Wegner: Sind so kleine Hände

## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen



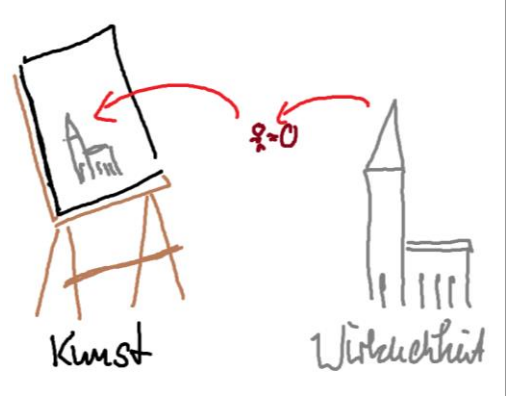
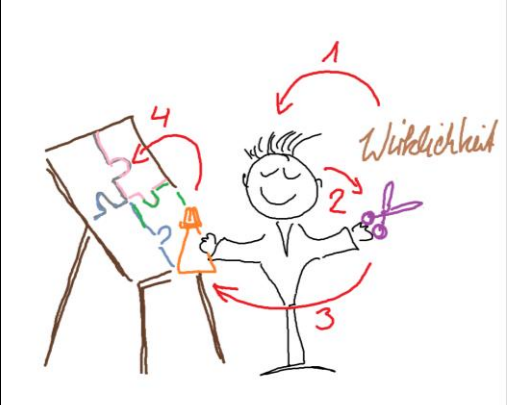
	Sturm und Drang (1765-1785)	Klassik (1786-1805)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- der Absolutismus, die Aufklärung sowie die amerikanische Unabhängigkeitsbewegung	- die Aufklärung und die Französische Revolution ( <b>Hinweis: Die Jahreszahlen sind streitbar.</b> )
<b>formale Merkmale</b>	- anklagende, provozierende Bühnenstücke und lyrische Texte, stets mit der Überschreitung von Konventionen und alten Codes (Metrum und Reim sind nicht mehr zwingend)	- Balladen - das Balladenjahr ist 1797; die Ballade ist nach Johann Wolfgang von Goethe das „Urei der Poesie“, sie vereint Prosa, Dramatik und Lyrik - antike Gattungen (Oden, Elegien, Hymnen)
<b>Themen</b>	- Geniekult mit William Shakespeare als poetischem Vorbild - Abgrenzung von Aufklärung mit Leidenschaft und Provokation (Beispiele: erster Suizidroman, <b>thematische Aufnahme des Prozesses gegen die Kindsmörderin Susanna Margaretha Brandt</b> , bäuerliche Kritik an Tyrannen, Entdeckung von Volksliteratur, erste Selbstkastration auf der Bühne, Vergewaltigungslyrik) - Rebellion einer jungen Generation	- Literatur muss nicht nur Vernunft, sondern auch Triebe und Gefühle der Leser ansprechen, vgl. „Siebter und achter Brief zur ästhetischen Erziehung“ von Friedrich Schiller - Glauben an die Unabhängigkeit der Kunst - Suche nach antiken Stoffen (inspiriert durch Johann Joachim Winckelmanns Romreisen und dessen Katalogisierung antiker lateinischer Kultur)
<b>lyrische Beispiele</b>	Gottfried August Bürger: Der Bauer- An seinen Durchlauchtigen Tyrannen Johann Wolfgang von Goethe: Vor Gericht	Johann Wolfgang von Goethe: Das Göttliche Friedrich Schiller: Der Handschuh
<b>Bildbeispiele</b>	 <p>In der Kunstgeschichte so nicht vorhanden, antike Bilder beispielsweise zu Prometheus: Lakonische Schale (ca. 530 v. Chr.)</p>	 <p>Johann Heinrich Wilhelm Tischbein: Goethe in der römischen Campagna (1787)</p>
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	Die Ärzte: Männer sind Schweine	Achim Reichel: Der Zauberlehrling



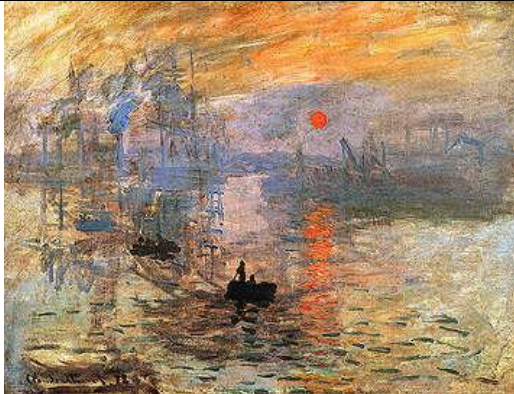
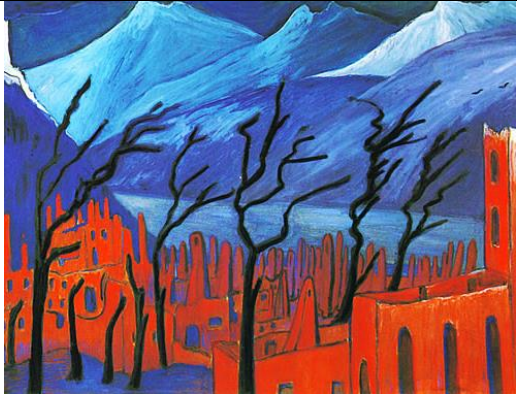

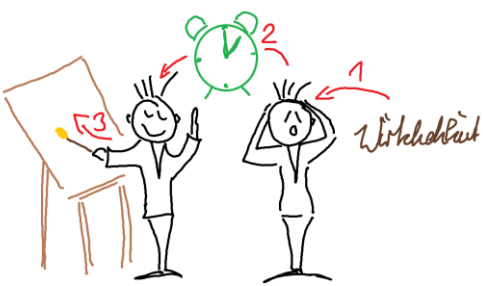
## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

	Romantik (1798-1848)	Realismus (1850-1890)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- die Französische Revolution als Krisensymptom der Aufklärung	- gescheiterte bürgerliche Revolution 1848, Zeit der Industriellen Revolution
<b>formale Merkmale</b>	- anfangs Vorliebe für Aphorismen / Fragmente, dann werden Balladen, Volkslieder, Märchen, Sagen und Novellen favorisiert - romantische Attribute sind u.a.: die Nachtigall, der Mond, der rote Wein, die Liebe, das Gespenst, die blaue Blume, die Rose, das Schicksal, die alte Frau, das Spinnrad	- Ziel ist die Darstellung der rauen, grauen, trüben Wirklichkeit - ohne Beschönigung, langsame Abkehr von lyrischen Formen (feste Strophenzahl, alternierendes Metrum) - Austausch romantischer Elemente
<b>Themen</b>	- Zweifel an der Vernunft nach der „Kritik der reinen Vernunft“ (1781) von Immanuel Kant und der Französischen Revolution (1789/1794) - Zweifel an der einfach zu fassenden Wirklichkeit, das Fantastische, Gespenstische und Kranke stehen im Mittelpunkt - Heinrich Heine beendet mit der Ironisierung das Konzept der Romantik	- der Realismus will die fassbare Welt objektiv beobachten, er beschränkt sich jedoch nicht auf die bloße Beschreibung der Wirklichkeit, sondern versucht, diese künstlerisch wiederzugeben, der Autor darf dabei nicht erkennbar werden - das bürgerliche Milieu wird dargestellt - <b>Hinweis: 1826 - das erste Foto der Welt, ab 1881 - massenhafter Fotoproduktion</b>
<b>lyrische Beispiele</b>	Joseph von Eichendorff: In Danzig 1842 Heinrich Heine: Ein Jüngling liebt ein Mädchen	Theodor Storm: Die Stadt Theodor Fontane: Silversternacht
<b>Bildbeispiele</b>	 Caspar David Friedrich (1823): Zwei Männer in Betrachtung des Mondes	 Adolph Menzel (1872/75): Das Eisenwalzwerk
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	Tommy Steiner: Die Fischer von San Juan	Die Toten Hosen: Europa

## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

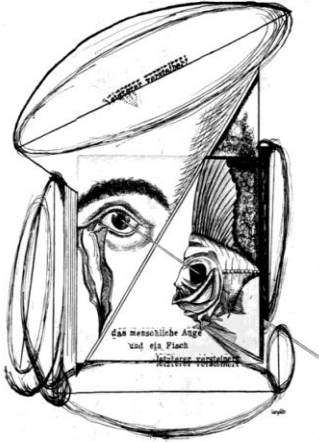
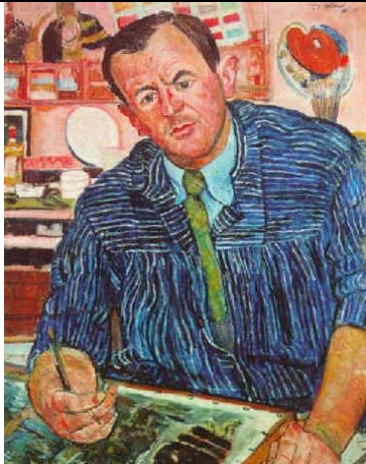

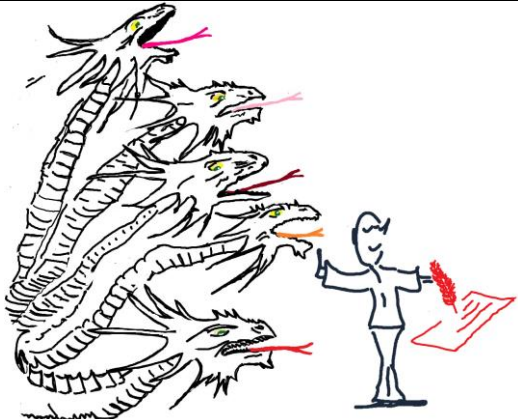
	Naturalismus (1880-1900)	Symbolismus (1880-1910)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- das Zeitalter der Industriellen Revolution (mit der Verstädterung, der Verelendung und dem Klassenkampf des Proletariats)	- nach der Reichsgründung und im Umfeld der Industrieller Revolution
<b>formale Merkmale</b>	- Arbeit mit Dialekten und sozialen Varietäten - weitere Abkehr von festen lyrischen Formen, wie der festen Strophenzahl oder einem regelmäßigen Metrum	- zunehmend freier Umgang mit Form (z.B. ohne Reim, keine feste Verszahl in den Strophen)
<b>Themen</b>	- <b>poetische Formel: Kunst = Natur – x</b> - x war hier der künstlerische Faktor und sollte gegen 0 gehen, aus: A. Holz: Die Kunst. Ihr Wesen und ihre Gesetze (1891/1892) - Kunst sollte die gesellschaftliche Wirklichkeit radikal abbilden, z.B. die sozialen Konflikte des Proletariats, Alkoholsucht, die Rolle der Frau - die Schuld des Helden wird auf die Elterngeneration zurückgewiesen - Gegenüberstellung von romantischen Idealen und der trüben, trostlosen Wirklichkeit - <b>nach Emile Zola ist das Schöne das Hässliche</b>	- die Welt und die Menschen werden nicht konkret, individuell und naturgetreu dargestellt, sondern als Anhäufung von Symbolen allgemein gespiegelt - der Autor schafft aus Bruchstücken der realen Welt Symbole, Sinnbilder, die, neu zusammengesetzt, eine Welt der Schönheit beziehungsweise der ideellen Vollkommenheit ergeben sollen
<b>lyrische Beispiele</b>	Arno Holz: Wintergroßstadtmorgen Arno Holz: Een Boot is noch buten!	Hugo von Hofmannsthal: Siehst Du die Stadt?
<b>Bildbeispiele</b>	 Max Liebermann (1872): Gänserupferinnen	 Arnold Böcklin (1880): Die Insel der Toten
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	BAP: Nit für Kooche	Marius Müller Westernhagen: Freiheit

## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

	Impressionismus (1890-1910)	Expressionismus (1905-1925)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- entstand als Reaktion auf die Malereibewegung in Frankreich um 1875	- Höhepunkt ist der Beginn des Ersten Weltkrieges, viele Künstler sterben in diesem Krieg
<b>formale Merkmale</b>	- <b>in der Literatur nur sehr selten greifbar</b> - beliebt sind Motive, die die Fotografie damals noch nicht abbilden konnte, beispielsweise Nebel, Lichtwechsel, Wellen, Wasserspiegelungen, dynamische Bewegungen etwa beim Tanz, Schattenspiele vor allem in der freien Natur	- zunehmend freier Umgang mit Form (ohne Reim, keine feste Verszahl in den Strophen) - beliebt sind bestimmte Motive: z.B. Ratten, Gottheiten, Tod, Krankheiten, Urbanisierung, Krieg, Visionen, Hässliches - die Gedichte sind raffiniert codiert und insofern nicht für eine allgemeine Öffentlichkeit gedacht
<b>Themen</b>	- die Welt wird <b>unmittelbar und subjektiv wahrgenommen</b> und <b>sofort</b> als erster Eindruck festgehalten - von lateinisch impressio ‚Eindruck‘; über das französische impressionisme	- thematisch orientiert am Weltuntergang, am Tod, am Parasitären und Morbiden - besonders beliebt ist die Großstadt - die Expressionisten reflektierten mit der Kunst über ihre unmittelbaren, persönlichen Gefühle, die sie bei der Betrachtung der Welt hatten; Kunst spiegelt also nicht die Wirklichkeit, sondern die Gefühle, Eindrücke und Innenwelten der Künstler - die Ästhetik und Poesie des Hässlichen steht im Mittelpunkt
<b>lyrische Beispiele</b>	Rainer Maria Rilke: Spätherbst in Venedig Rainer Maria Rilke: Der Panther	Georg Trakl: Ratten Jakob van Hoddis: Weltende
<b>Bildbeispiele</b>	 Claude Monets (1872): Impression	 Marianne von Werefkin (1909): Rote Stadt
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	Pankow: Nebel	Die Fantastischen Vier: Fornika





## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

	Dadaismus (1916-1925)	Neue Sachlichkeit (1918-1933)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Beginn wird um 1916 in Zürich mit dem Cabaret Voltaire verbunden</li> <li>- zum Ende des Ersten Weltkrieges</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nach dem Ersten Weltkrieg und über die gesamte Zeit der Weimarer Republik ()</li> </ul>
<b>formale Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lautgedichte/ Tongedichte + Simultangedichte + Zufallsgedichte + statische Gedichte + Plakatgedichte + bruitistische Gedichte</li> <li>- collagenartige Texte, in denen die Form und Sprache dominiert und spielerisch neu kombiniert wird; der Inhalt ist irrelevant</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle literarischen Gattungen werden bedient</li> <li>- gegen Visionen, zurück zum nüchternen und sachlichen Ton</li> <li>- orientiert an Fakten und der Wirklichkeit</li> <li>- Arbeit mit Reportage-, Collage- und Montage-techniken</li> </ul>
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kalkuliert wird bewusst mit Überraschungen, Schocks, Skandalen, großer Deutungsfreiheit</li> <li>- vollständige Verweigerung aller bisheriger Regeln: Irrsinn und Zufall haben Methode</li> <li>- Spiel mit Geräuschen, Ton, Klang, aber nicht mit Inhalt und Bedeutung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kritisch über den Ersten Weltkrieg, gegen nationalistische, militaristische, restaurative, antisemitische und antidemokratische Positionen</li> <li>- zur Großstadt und ihren Konfliktherden</li> <li>- eher links und liberal</li> </ul>
<b>lyrische Beispiele</b>	<p>Kurt Schwitters: kaa gee dee</p> <p>Hugo Ball: Gadji beri bimba</p>	<p>Erich Kästner: Sachliche Romanze</p> <p>Kurt Tucholsky: Augen in der Großstadt</p>
<b>Bildbeispiele</b>	 <p>Johannes Theodor Baargeld (1920): Das menschliche Auge und ein Fisch, letzterer versteinert</p>	 <p>Erich Büttner (1931): Porträt George Grosz</p>
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	<p>Trio:</p> <p>Da, da, da</p>	<p>Ralph Schüller:</p> <p>Nachtcafé</p>

## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

	<b>Literatur in der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945)</b>		
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- Zeit des Dritten Reiches mit der NS-Diktatur, dem Holocaust, dem Zweiten Weltkrieg - zu unterscheiden sind drei Strömungen, jeweils nach ihrer Stellung zum Nationalsozialismus:		
	<b>Systemtreue Autoren</b> (Vertreter der NS-Ideologie)	<b>Innere Emigration</b> (Intellektuelle, die in Deutschland blieben, bleiben mussten, sich nach Innen zurückzogen)	<b>Exilliteratur</b> (Schriftsteller die ins Ausland flüchten)
<b>formale Merkmale</b>	- bevorzugt wurden größere Prosaformen und Dramen, seltener wurden lyrische Texte gesucht		
<b>Themen</b>	- deutsche Geschichte insbesondere mit überhöhtem heldenhaften Kampf, z.B. von Hermann dem Cherusker - Anleihen beim Führerkult und der NS-Weltanschauung - verwendet wird die <u>Lingua Tertii Imperii</u> , die Sprache des Dritten Reiches (= LTI, ein Begriff von Victor Klemperer)	- standen dem Nationalsozialismus kritisch und ablehnend gegenüber - der literarische Widerstand konnte nur subtil, über versteckte Analogien und Codierungen geäußert werden (Berufsverbote und Zensur taten ihr Übriges)	- unterschiedlich deutliches politisches Statement gegen den Nationalsozialismus - dargestellt werden Opfer, Täter, Mitläufer oder Beobachter, immer aber individuell gefangen im verbrecherischen System des Nationalsozialismus
<b>lyrische Beispiele</b>	Gerhard Schumann: Wir dürfen dienen  Herybert Menzel: Im Marschschritt der SA	Werner Bergengruen: Die Lüge  Ricarda Huch: Eine Straße der Schmerzen	Berthold Brecht: An die Nachgeborenen  Johannes R. Becher: Der Mann, der alles glaubte
<b>Bildbeispiele</b>	 Ludwig Dettmann: Bild eines Sturm-Pioniers des Sturm-Bataillons Nr. 5 (Rohr)	 Ernst Barlach (1934), Plastik: Wanderer im Wind	 Peter Ludwigs (1937): Der Krieg
<b>Schaubild</b>	  		
<b>musikalische Anleihen</b>	Böhse Onkelz: Deutschland den Deutschen	Udo Jürgens: Griechischer Wein	Brothers Keepers: Adriano

## Stichwortzettel zu den literarischen Epochen

	Trümmerliteratur (1945-1949)	DDR-Literatur (1949-1989)
<b>geschichtlicher Hintergrund</b>	- die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg mit den unzähligen Toten, Verletzten, Verbrechen, Schuldfragen, zerstörten Ländern und Städten	<p><i>Sobald ich Zeit finde, geht es weiter ...</i></p>
<b>formale Merkmale</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nüchterner, düsterer Ton, bevorzugt wurden kürzere Prosatexte (Kurzgeschichten werden favorisiert)</li> <li>- oft eine Balance zwischen Analogien zu religiösen, christlichen Geschichten und expressionistischem Tonfall</li> <li>- bewusster Umgang mit Leerstellen und Verzicht auf explizite moralische Kommentare</li> </ul>	
<b>Themen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kritische und düstere Auseinandersetzung mit den Folgen des Krieges</li> <li>- Verlust wird durch den ruinösen Kontext, fehlende Familienmitglieder, scheinbar Bagatellthemen und eine rätselhafte Sprachlosigkeit der Figuren veranschaulicht</li> <li>- Verzweiflung der Heimkehrergeneration</li> <li>- NS-Ideologeme werden nicht explizit aufgenommen</li> </ul>	
<b>lyrische Beispiele</b>	<p>Wolfgang Borchert: Der Mond lügt</p> <p>Wolfgang Borchert: Großstadt</p>	
<b>Bildbeispiele</b>	 <p>Hans Grundig (1946): Opfer des Faschismus</p>	
<b>Schaubild</b>		
<b>musikalische Anleihen</b>	<p>Udo Lindenberg:</p> <p>Wozu sind Kriege da?</p>	